

Happy End für ein paar Groschen

Nur noch wenige
Läden bieten Romanheftchen
zum Kauf und Tausch

Doktor Schwarz liebt Schwester Uschi, Mantafahrer Manfred steht auf seine Jugendflamme Sandra, und die kurvige Malena raubt den Männern reihenweise den Verstand. Die neueste Vorabendserie? Die angesagteste Soap? Mitnichten. Wer wissen will, wie diese Stories ausgehen, muß lesen. Romanhefte, die *Caprice*, *Baccara* oder *Jennifer* heißen – es gibt sie noch. In Reihen wie „Schicksale um Mutter und Kind“, „Dort, wo man zuhause ist“ oder „Liebe und Leidenschaft“ erscheinen die Texte für den schnellen Konsum: Einfache Sprache und Handlung – das Paar kriegt sich immer –, Großdruck für leichte Lektüre.

Doch die Hochzeiten von Heimat-Drama & Co sind vorbei. Als in den fünfziger Jahren noch die Tram durch die Thal-kirchner Straße fuhr, herrschte bei Antonie Bauer und Hildegard Kuhn Hochbetrieb. Ihre Antiquariate mit Schwerpunkt Trivial-Heftchen waren in der Nachkriegszeit der Renner. Der Bedarf nach Heile-Welt-Geschichten war groß: Als die erste Reisewelle gen Süden schwappte, war seichte Strandlektüre gefragt. Von den vielen Kollegen von damals gebe es, so Antonie Bauer, nur noch wenige. Die TV-Konkurrenz ist übermächtig, das nostalgisch anmutende Tausch-Geschäft läuft zögerlich. Obwohl ein Heft maximal drei Mark kostet, abzüglich des Guthabens für zurückgebrachte Exemplare. Doch es gibt treue Kunden jeden Alters. Schließlich muß man wissen, ob es mit Manni und Sandra klappt. ANNE GOEBEL

Antiquariate Antonie Bauer, Augsburg
Str. 1, ☎ 26 54 76; Hildegard Kuhn, Augsburg
Str. 2, ☎ 26 57 80; Angelika Ziegler,
Landsberger Str. 71, ☎ 50281 99



Glückliches
Ende garanti-
ert: Nach gut 60
Seiten haben im
Groschenroman die
Liebenden zueinander-
gefunden. Collage: SZ Extra